

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Donnerstag (Nachmittag), 13. Juni 2019 / Jeudi après-midi, 13 juin 2019

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion / Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie

34 2018.RRGR.654 Motion 223-2018 Egger (Hünibach, SP)
Kein BKW-Strom mit Kohle aus Skandalminen!

34 2018.RRGR.654 Motion 223-2018 Egger (Hünibach, PS)
Pas de charbon douteux dans l'électricité de BKW

Fortsetzung / Suite

Präsident. Schauen wir einmal, ob Herr Grimm seine Stimme während der Mittagspause nicht ganz verloren hat. Grossrat Grimm, Sie haben das Wort.

Christoph Grimm, Burgdorf (glp). Schon in den Jahren 2006–2010 kämpfte man hier drin vehementestens gegen Kohlekraftwerke im Zusammenhang mit der BKW. Damals hatten wir relativ grossen Erfolg, als es darum ging, dass sich die BKW nicht am Kohlekraftwerk Dörpen in Norddeutschland beteiligt. Im Jahr 2012 – das können Sie in der Antwort lesen – erhielten wir, Res Hofmann und ich, auf unsere Interpellation (*I 033-2012*) die Antwort, man solle sich nicht einmischen. – (*Der Redner hält inne. / L'orateur marque une pause.*) Ich kann nicht lauter sprechen, Sie müssen besser zuhören oder etwas leiser sein. Eben: Wir erhielten die Antwort, man solle sich nicht einmischen, das sei die Unternehmensstrategie, und dazu habe der Grosse Rat nichts zu sagen. Wir haben aber sehr wohl von der glp aus den Anspruch, dass sich unser Regierungsrat einsetzt, dass er als Mehrheitsaktionär ganz deutsch und deutlich sagt, «Das wollen wir nicht, diese Beteiligungen wollen wir nicht.» und dagegen kämpft.

Wenn wir das jetzt abschreiben, heisst das: Wir können es zwar annehmen, wir können es abschreiben, dann ist es einfach weg und damit in der Schublade. Wir können hier drin in den Bereichen Fairtrade, Cleantec und letzte Woche Klimanotstand nicht einfach nur Lippenbekenntnisse abgeben, einfach nur reden, reden, reden, zu Protokoll bringen, und danach passiert gar nichts mehr. Ich möchte Sie daran erinnern: Haben wir gestern nicht auch noch über Trift gesprochen? Und haben wir nicht gesagt, «Machen Sie dort einmal vorwärts, da stehen wir dahinter»? Das geht auch die BKW etwas an. Deshalb sind wir der Meinung: Wir nehmen die Motion an, doch abschreiben sollten wir sie wahrscheinlich nicht einfach so. Wir bitten Sie, dass Sie uns hier unterstützen.

Präsident. Ich wäre froh, wenn Gespräche höchstens über eine Reihe hinweg stattfinden würden und nicht gleich über drei Reihen. So würde das Ganze etwas ruhiger. Vielen Dank. Peter Flück für die FDP.

Peter Flück, Interlaken (FDP). Auch die FDP will natürlich ganz klar, dass die Menschenrechte und solche Sachen eingehalten werden. Das ist für uns diskussionslos, das muss umgesetzt werden. Dort soll der Regierungsrat entsprechend auf die BKW Einfluss nehmen, auch da sind wir uns einig. Jetzt ist es aber so: Ich habe einst gelernt, dass der Text, wie er eingereicht wird, eigentlich entscheidend ist für das, was eingereicht wird und noch umgesetzt werden muss. Wenn ich den Text lese, entspricht das, was ich jetzt gesagt habe, bis und mit «Menschenrechte eingehalten werden», dem, was wir fordern. Danach folgt «und die keine Umweltzerstörung zur Folge haben». Christoph Grimm hat vorhin erwähnt, dass wir gestern zu Trift einen Vorstoss (*M 051-2019*) überwiesen haben und das bauen wollen. Jetzt muss ich Ihnen sagen: Wenn wir die Trift-Mauer dort bauen, ist das auch Umweltzerstörung, eins zu eins. Wenn wir irgendwo Windräder aufstellen, ist das auch Umweltzerstörung, eins zu eins.

Aus diesem Grund kann die FDP diesem Vorstoss im Grundsatz eigentlich nicht zustimmen. Wir sind aber der Meinung, der erste Teil sei eben sehr wichtig. Da es, wie ich glaube, grundsätzlich auch um diesen Teil geht, stimmen wir der Motion zu. Wir sind aber dezidiert der Meinung, dass wir sie nachher gleich abschreiben sollten.

Präsident. Ich habe keine weiteren Fraktionssprechende mehr auf der Liste. Gibt es Einzelsprecherinnen, Einzelsprecher? – Das ist nicht der Fall. Der Regierungsrat hat angekündigt, er wolle nichts dazu sagen. Gut, er bestätigt dies, und dies schon mehr als einmal hier im Raum. Ich habe ihm zwar schon gesagt, dass wir es gerne auch noch einmal aus seinem Mund hören möchten, aber nein. In diesem Fall kommen wir zur Abstimmung. Nein, ich gebe selbstverständlich dem Motionär Ueli Egger nochmals das Wort.

Ulrich Egger, Hünibach (SP). Ganz herzlichen Dank für Ihre angeregte Diskussion. In der Stossrichtung haben eigentlich fast alle Fraktionen der Motion Recht gegeben und gesagt, sie unterstützen diese, wenn man sie abschreibe. Mir ist einfach wichtig, dass sie durchkommt, dass wir dem Regierungsrat wirklich den Rücken stärken, damit er ernsthaft bei der BKW vorsprechen und in diese Richtung gehen kann. Unter Umweltzerstörung verstehen wir eigentlich Umweltzerstörung im Sinn von Umwelt, die dauerhaft zerstört ist. Bei einem Kraftwerkprojekt, Peter Flück, verstehe ich es so, dass dann wieder Natur vorhanden ist.

Ich bin mit der Abschreibung – ich muss zwar sagen, sehr ungern – einverstanden, aber im Sinne, dass die Motion angenommen wird. Stimmen Sie der Motion doch bitte zu, damit wir hier ein grosses grünes Mehr haben und dem Regierungsrat den Rücken stärken, wenn er bei der BKW antreten muss. Danke.

Präsident. Damit besteht keine Differenz mehr zwischen dem Motionär und der Regierung. Somit müssen wir nicht getrennt abstimmen. Wir stimmen direkt ab. Wer zustimmt und gleichzeitig abschreibt, stimmt Ja, wer dies nicht möchte, stimmt Nein.

Abstimmung (Geschäft 2018.RRGR.654; Annahme und gleichzeitige Abschreibung)

Vote (Affaire 2018.RRGR.654 ; adoption et classement)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme und gleichzeitige Abschreibung / Adoption et classement

Ja / Oui 136

Nein / Non 5

Enthalten / Abstentions 0

Präsident. Somit haben Sie die Motion angenommen und gleichzeitig abgeschrieben, mit 136 Ja-Stimmen gegen 5 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen.